

23.01.2024, 05:30 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

„Neues altes“ Gemeindehaus in Veldhausen offiziell eröffnet



© Hamel, Sebastian

Das Gemeindehaus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Veldhausen ist kaum wiederzuerkennen. Foto: Hamel

Im Zuge einer Kernsanierung hat das 1970 bezogene Gebäude sein Gesicht sowohl äußerlich als auch im Inneren völlig verändert. Nach knapp zweijähriger Bauzeit wurde das „neue alte Gemeindehaus“ nun wieder seiner Bestimmung übergeben – mit einer offiziellen Eröffnungsfeier am Freitag sowie einem Gottesdienst und einem „Tag der offenen Tür“ am Sonntag. Die neue Backsteinfassade mit ihren Spitzgiebeln macht schon vor dem Betreten des Gebäudes deutlich, dass dort, mitten im Ortskern von Veldhausen, umfassende Arbeiten vonstattengegangen sind. Das Interieur des Gemeindehauses an der Lingener Straße 2 kommt nunmehr mit hell und freundlich gestalteten Räumen daher, vom Obergeschoss bis zum CVJM-Keller sieht nichts mehr so aus, wie es einmal war. Der große Saal präsentiert sich mit schmuckem Industrieparkettboden, gleich nebenan wurde eine neue Küche geschaffen. Auch in technischer und energetischer Hinsicht befindet sich das Gemeindehaus jetzt auf dem neuesten Stand. Gekostet hat das Projekt insgesamt rund 1,7 Millionen Euro, verschiedene finanzielle Zuschüsse und ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement führten letztlich zum Ziel. Als Planungsbüro zeichnete das nur wenige Meter entfernt angesiedelte Unternehmen Johannes Hensen Baukonzept verantwortlich.

Kernsanierung in schwierigen Zeiten

Sichtlich erfreut zeigte sich Pastor Jan Hagmann, als er am Freitag rund 60 Gäste – darunter viele Vertreterinnen und Vertreter der ausführenden Firmen, aus Politik und Verwaltung sowie von den zuschussgebenden Stellen – willkommen hieß. Hagmann dankte allen Anwesenden für den Erfolg und erinnerte daran, dass die Kernsanierung in schwierigen Zeiten geschehen sei. So habe kurz vor Baubeginn der Ukrainekrieg begonnen, woraufhin das energetische Konzept noch während der Bauphase auf regenerative Energie, Stichwort Luftwärmepumpen, geändert worden sei. Seinen Dank richtete der Pastor auch an die Mitglieder des Kirchenrates, und im Speziellen an Günter Meinderink und Dennis Jansen: Beide hatten als Baubegleitteam das Projekt über anderthalb Jahre mit großem Einsatz ehrenamtlich betreut und als kompetente Ansprechpartner des Kirchenrates fungiert.

Mehrere Faktoren hatten das Bauvorhaben seinerzeit erforderlich gemacht: Das Gebäude hat in den mehr als 50 Jahren seines Bestehens keine größere Sanierung erfahren, weshalb vor allem hinsichtlich der Aspekte Energie und Brandschutz dringender Handlungsbedarf bestand. Auch in seiner Funktionalität genügte das Haus nicht mehr den Ansprüchen einer zeitgemäßen Gemeindearbeit, etwa mit Blick auf den Zuschnitt der Räume, das Mobiliar, die Akustik, Technik, Lüftung und die Küche. Einig waren sich die Verantwortlichen von Anfang an, das Bestandsgebäude zu sanieren und keinen Neubau anzustreben – aus finanziellen, nachhaltigen und nicht zuletzt auch aus ideellen Gründen, da viele Gemeindemitglieder sich dem Bauwerk verbunden fühlen. Erste Überlegungen dazu gehen auf das Jahr 2019 zurück, Ende 2021 lag die Baugenehmigung vor.

Kirchengemeinde freut sich über Fördermittel

In puncto Finanzierung wären bei einem Neubau einige Fördermittel weggefallen, heißt es weiter. Konkret kann sich die Kirchengemeinde nun über folgende Zuwendungen freuen: 500.000 Euro aus dem Dorfentwicklungsprogramm ZILE (Höchstförderung), 200.000 Euro Baubehilfe der reformierten Kirche, 30.000 Euro vom Geistlichen Rentamt der Reformierten der Grafschaft Bentheim, 32.000 Euro von der Aktion Mensch und 20.000 Euro von der Stadt Neuenhaus; hinzu kommen nochmals 175.000 Euro Baubehilfe der reformierten Kirche und 30.000 Euro vom Geistlichen Rentamt speziell für die energetische Sanierung. Begünstigt wurde das Vorhaben auch durch eine Großspende, die die Kirchengemeinde im Jahr 2018 erhielt.

Grußworte hielten am Freitag Samtgemeindebürgermeister und Stadtdirektor Günter Oldekamp, Norbert Wenker vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Dr. Carla Schmidt vom Planungsbüro „regionalplan & uvp“ aus Freren, Traute Schilling, Leiterin der Bauabteilung der reformierten Landeskirche in Leer sowie Architekt Johannes Hensen vom Planungsbüro Hensen Baukonzept. Zum Ausdruck kam dabei mehrfach, dass das Gemeindehaus nicht nur für die reformierte Kirchengemeinde, sondern für die Dorfgemeinschaft in Veldhausen allgemein eine wichtige Rolle spielt.

Ein „Haus des Herrn“

Die multifunktionale Nutzung – auch durch außerkirchliche Gruppen – soll künftig einen noch größeren Stellenwert einnehmen, der Saal könne beispielsweise als Veranstaltungsraum für Hochzeiten und sonstige Feierlichkeiten dienen. Auch für Blutspendetermine des DRK und die

Treffen von Selbsthilfegruppen steht das Gebäude weiterhin offen. Aber in erster Linie, so betonte Pastor Hagmann, sei das Gemeindehaus ein „Haus des Herrn“. Abschließend sagte er deshalb: „Wir bitten Gott um seinen Segen für dieses Haus, und für alle, die da gehen ein und aus.“